

Rückblick auf das 9. Kolloquium der Bildungsgremien – Teil 1

Am 16. und 17. März 2022 hat das 9. Kolloquium der Berufsbildungsgremien von AGFW, BDEW, DVGW, rbv und VDE zum zweiten Mal in Folge als Online-Veranstaltung stattgefunden. Der folgende Beitrag fasst die wichtigsten Statements und Ergebnisse des ersten Veranstaltungstages zusammen; über die Themen des zweiten Veranstaltungstages wird in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift berichtet.

von: Konstanze Eickmann-Ismael (DVGW Berufliche Bildung)

Ist die Versorgungsbranche mit ihren digitalen Ambitionen im Vergleich zu anderen Branchen auf der Höhe der Zeit und erfüllt sie die Anforderungen ihres Klientels? Mit dieser Frage eröffnete DVGW-Vorstand Dr. Wolf Merkel das Kolloquium und lenkte damit den Blick auf den seit dem Beginn der Corona-Pandemie vollzogenen erfolgreichen Weg von Präsenzveranstaltungen hin zu digitalen Formaten. Der fortlaufende Wandel stelle die Bildungseinrichtungen, die Ausbilderinnen/Ausbilder und die Auszubildenden weiterhin vor große Herausforderungen und werfe Fragen hinsichtlich der aktuellen Arbeitsmarktsituation, den verwendeten Lehr- und Lernmedien sowie Neuerungen in Bezug auf die konkreten Maßnahmen zur beruflichen Aufstiegsqualifizierung und Weiterbildung auf.

Welche Anforderungen sieht man vor diesem Hintergrund künftig an die Netzmeisterausbildung stellen, erläuterte Klaus Fischer (technisches Trainingscenter der Bayernwerk Netz GmbH und Obmann Gremienverbund Facharbeiter, Meister und Techniker) in seinem Beitrag zum aktuellen Stand der Netzmeisternovellierung. Der Netzmeister ist in den Begrifflichkeiten des novellierten Berufsbildungsgesetzes (BBiG) auf der Stufe des Bachelor Professional angesiedelt. Er muss als eigenständiger Meisterabschluss unabhängig

vom Industriemeister stärker auf die Vermittlung von neuen Themen aus der Energie- und Wasserversorgung sowie der Digitalisierung und Nachhaltigkeit ausgerichtet werden. Ein Projektkreis im Gremienverbund der Verbände zur beruflichen Qualifikation in der Energie- und Wasserversorgung von AGFW, BDEW, DVGW, rbv und VDE, bestehend aus 20 aktiven Mitgliedern aus den vier Handlungsfeldern Fernwärme, Gas, Strom und Wasser, erarbeitet derzeit den Entwurf zur neuen Rechtsvorschrift. Ein besonderes Augenmerk des Projektkreises liegt neben den Prüfungsbereichen Technik, Organisation, Führung und Personal auf der Stärkung der Fachlichkeit und den fachrichtungsübergreifenden Basisqualifikationen. Ziel ist es, einen Kompromiss zwischen der Anrechenbarkeit von Prüfungsleistungen innerhalb der Netz- und Industriemeister und der berufsspezifischen Fachlichkeit zu erreichen. In diesem Zuge wird intensiv über die Organisationsformen der Prüfung und über eine Ablöse von der bisherigen zentralen und bundeseinheitlichen Basisprüfung hin zu losgelösten regionalen Prüfungsformaten diskutiert, um so die Bedürfnisse der Versorgungsbranche individueller abbilden zu können, ohne dabei die Durchlässigkeit zwischen Netz- und Wassermeister zu verlieren. Über die Novellierung des geprüften Netzmeisters/der geprüften Netzmeisterin wurde in den Bildungswelten der Januar-Ausgabe dieser Fachzeitschrift bereits ausführlich berichtet [1].

SAVE THE DATE

10. Kolloquium der Bildungsgremien

Künftig ist das Kolloquium der Bildungsgremien jährlich in der zweiten (vollen) März-Woche geplant. Das 10. Kolloquium der Bildungsgremien findet dementsprechend am 15. und 16. März 2023 jeweils halbtags als Online-Veranstaltung statt.

Wie der Fachkräftemangel die Rohrleitungsbranche trifft und welche Maßnahmen dieser Entwicklung entgegengesetzt werden können, beleuchtete rbv-Geschäftsführer Mario Jahn in seinem Beitrag mit dem Titel „Initiative #pipeline31 – Fachkräftemangel im Leitungsbau“. Die

Corona-Pandemie hat den Ausbildungsmarkt hart getroffen: Im Krisenjahr 2020 wurden rund 9,3 Prozent weniger Verträge für eine duale Berufsausbildung abgeschlossen als im Jahr 2019. Gleichzeitig schlossen 2020 nur ca. 260 Menschen die Ausbildung zum Rohrleitungsbauer erfolgreich ab. Fast die Hälfte der Zahl sind noch als zu besetzende Ausbildungsplätze offen. Um hier gegenzusteuern und die Sichtbarkeit und Bedeutung der Branche bei Fachkräften und in der breiten Öffentlichkeit zu steigern, hat der Rohrleitungsbauverband die Personalinitiative #pipeline 31 ins Leben gerufen. Den Auftakt bildete ein Video „Das unsichtbare Netz im Untergrund – 1 Tag als Rohrleitungsbauer“ [2] mit dem YouTuber Tomatolix, das dem Ausbildungsberuf des Rohrleitungsbauers mit derzeit über 260.000 Aufrufen im Netz bereits große Aufmerksamkeit und Wertschätzung in der relevanten Zielgruppe verschafft hat. In weiteren Schritten der Initiative wird es nun darum gehen, alle involvierten Unternehmen und Partnerverbände, aber auch Politik und Schulen über eine authentische Ansprache und geeignete Kanäle in den (sozialen) Medien zu sensibilisieren, als Multiplikatoren zu aktivieren und dabei auch die Ausmaße und Gefahren einer Nichtversorgung aufzuzeigen.

Michael Schanz (Referent des Vorstandes, VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V.) steuerte in seinem Beitrag mit dem Titel „Aktuelles zum E.-Ing.-Arbeitsmarkt“ die Ergebnisse der aktuellen und umfangreichen VDE-Studie „Arbeitsmarkt 2022 – Elektroingeni-

eurinnen und Elektroingenieure: Zahlen, Fakten, Schlussfolgerungen“ [3] bei. Dem aktuellen Wachstum des Arbeitsmarktes durch Treiber wie Digitalisierung, E-Mobilität, autonomes Fahren und Industrie 4.0 und Folgen des demografischen Wandels auf der einen Seite stehen mangelndes Interesse am Studiengang Elektronik und Informationstechnik und hohe Abbruchquoten gegenüber. Dies führt zu einer gewaltigen und kaum zu kompensierenden Lücke von knapp 11.000 Elektroingenieuren jährlich. In der Energieversorgungsbranche wirkt sich der Megatrend Energiewende anziehend auf die Nachfrage aus und junge Elektroingenieurinnen und -ingenieure gelangen verhältnismäßig schnell in Führungspositionen. Dennoch wird sich der Fachkräftemangel im Arbeitsmarkt der Elektroingenieurinnen und -ingenieure in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen und erhöhte Anforderungen an das Recruiting mit sich bringen: die geringe Frauenquote, der weltweite Konkurrenzkampf um qualifizierte Mitarbeitende innerhalb der gesamten Elektronikbranche und der voranschreitende demografische Wandel forcieren diese Befürchtung.

Wie sich mit wenig Budget ein wirkungsvolles Nachwuchsförderungsprogramm generieren lässt, zeigte Katharina Braun (Referentin der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg) in ihrem Beitrag zum Nachwuchswettbewerb „Azubis – Volle Power!“. Der Wettbewerb wurde 2019 als Reaktion auf den Nachwuchsmangel in der Energie- und Wasserbranche von der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg in- ▶

bbr-Vorschau

itiert und hat das Ziel, die bereits bestehenden unterschiedlichen Projekte und Initiativen in Baden-Württemberg im Bereich der Nachwuchsförderung und -rekrutierung bekannt zu machen. Die Anzahl der eingereichten Projekte wächst kontinuierlich. Diese werden in einem jährlich erweiterten Best-Practice-Katalog gebündelt und sollen als praxisbewährte Beispiele zur Nachahmung dienen oder den kreativen Anstoß für eigene Projekte in der Nachwuchsförderung geben. Weitere Informationen zum Wettbewerb „Azubis – Volle Power!“ im Jahr 2022 und zum Best-Practice-Katalog finden sich auf der Webseite des DVGW [4].

Wer Talente halten will, muss auch etwas dafür tun – so lautete das Fazit von Hans-Joachim Mayer (Stabsabteilungsleiter Personal- und Kulturentwicklung, MVV Energie AG) und Jorina Vogler (Talentberaterin, MVV Energie AG) in ihrem Beitrag „Talentmanagement bei Auszubildenden“. Für Auszubildende und Studierende hat die MVV Energie AG im Jahr 2020 das Programm Future Talents ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, die Top-Absolventinnen und -Absolventen frühzeitig an das Unternehmen zu binden und ihnen eine Orientierung für die künftige Laufbahn und die Chance auf eine unbefristete Übernahme zu geben. Zu diesem Zweck werden die vorab nominierten und ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten durch ein gezieltes Karrierecoaching und individuelle Entwicklungsmaßnahmen unterstützt. Viele Schnittstellen, ein regelmäßiger Austausch und die Vernetzung zwischen den Auszubildenden, Ausbildern, der HR-Abteilung, Recruitment, Führungskräften und Fachbereichen sind dabei das Erfolgskonzept. Der Aufwand des Programms zahlt sich aus: Potenzialträgerinnen und -träger werden im Unternehmen gehalten und die Kommunikation über vakante Stellen und Anforderungsprofile wird frühzeitig initiiert. So lässt sich auch die Reputation und Sichtbarkeit des Unternehmens auf authentische Weise steigern.

Zum Abschluss des ersten Veranstaltungstages umriss Hans-Joachim Mayer seine Idee zur Etablierung eines „Netzwerks Bildung Energie“ und nutzte das Plenum, um Feedback und Interessensbekundungen zu sammeln. Wie sich Wissen miteinander teilen lässt und man gegenseitig von Erfahrungen partizipieren kann, wird im Gremienverbund der Verbände zur beruflichen Qualifikation in der Energie- und Wasserversorgung von AGFW, BDEW, DVGW, rbv und VDE seit

geraumer Zeit diskutiert. Der ursprüngliche Open-Source-Gedanke einer gemeinsamen Plattform für Lehr- und Lernunterlagen stieß in der Diskussion auf vielfältige Probleme – sei es in Bezug auf Fragen des Betriebs und der Aktualisierung und Verwaltung der Plattform wie auch hinsichtlich ungeklärter urheberrechtlicher Fragestellungen. Anstelle dessen soll nunmehr ein Raum für die Vernetzung und zur Diskussion von Zukunftsfragen beruflicher Bildung und Innovationen in der Weiterbildungsbranche entstehen. Dazu soll mit einem kleinen Redaktionsteam ein Themenkatalog zu wichtigen Fragestellungen aufgesetzt werden, die sodann in jeweils ein- bis zweistündigen Online-Veranstaltungen aufgegriffen werden. Der Vorschlag stieß im Plenum auf positive Resonanz. Interessierte sind aufgerufen, sich bei Hans-Joachim Mayer zu melden (E-Mail: h.mayer@mvv.de).

Dr. Markus Ulmer (Prokurist und Leiter Leitungsbau, Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH und Vorsitzender des DVGW-Bildungsbeirates) resümierte die Beiträge als Moderator des ersten Veranstaltungstages und lobte dabei die Vielzahl der vorgestellten Impulse und Ideen. Nichtsdestotrotz werde die Branche ihre Anstrengungen weiter intensivieren müssen, da die Schere zwischen denjenigen, die am Arbeitsmarkt gebraucht werden und denen, die tatsächlich verfügbar sind, immer weiter auseinandergehe. Dafür bedürfe es auch eines breiten Netzwerks und aktiven Engagements im Gremienverbund der Verbände zur beruflichen Qualifikation in der Energie- und Wasserversorgung von AGFW, BDEW, DVGW, rbv und VDE sowie im Bildungsbeirat des DVGW. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich für eine ehrenamtliche Mitarbeit in diesen Gremien bei den Initiatoren des Kolloquiums zu melden. ■

Literatur:

- [1] Fischer, K., Jahn, M., Strodtkötter, A.: Novellierung Geprüfter Netzmeister/ Geprüfte Netzmeisterin – aktueller Stand, in: DVGW energie | wasser-praxis, Ausgabe 1/2022, S. 88–89.
- [2] Video „Das unsichtbare Netz im Untergrund – 1 Tag als Rohrleitungsbauer“, online unter www.youtube.com/watch?v=cYnRP3Hu-YA, abgerufen am 4. April 2022.
- [3] Studie „Arbeitsmarkt 2022 - Elektroingenieurinnen und Elektroingenieure“, online unter <https://shop.vde.com/de/arbeitsmarkt-2022>, abgerufen am 4. April 2022.
- [4] Projektwebseite „Azubis – Volle Power!“, online unter www.dvgw.de/der-dvgw/landesgruppen/landesgruppe-baden-wuerttemberg/regionale-themen/azubis-volle-power, abgerufen am 4. April 2022.

Kontakt:

Konstanze Eickmann-Ismail
DVGW Berufliche Bildung
Tel.: 0228 9188-778
E-Mail: konstanze.eickmann@dvgw.de

Anzeige 1/1